

Aktuelle Situation

Nach Schätzungen von Ökonomen schloss die tschechische Regierung das letzte Jahr mit einem Defizit von 2,5 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) ab. Das war das 1. Jahr, das sowohl vollständig von dem zuvor eingeführten Konsolidierungspaket als auch von den Hochwasserkosten betroffen war. Für das laufende Jahr 2025 hat die Regierung den Haushalt Ende vergangenen Jahres genehmigt. Marktbeobachter behalten größtenteils ihre übliche positive Einstellung zum Plan des Finanzministeriums für die öffentlichen Finanzen Tschechiens mit einer Prognose von im Durchschnitt 2 % des BIP bei. Obwohl die Parlamentswahlen im September das Risiko höherer Ausgaben erhöhen, haben sich historisch gesehen alle Änderungen vor den Wahlen in die genehmigten Haushalte eingefügt. Obwohl die Regierung ihre Konsolidierungsbemühungen in diesem Jahr fortsetzt und das Defizit weiter abnimmt, werden höhere Tilgungen den Nettokreditbedarf im Vergleich zum letzten Jahr erhöhen. Ökonomen erwarten einen Anstieg der Kreditaufnahmen von 530,7 Milliarden CZK auf 557,5 Milliarden CZK (+5 % im Jahresvergleich, 6,6 % des BIP). Die Bruttoemission tschechischer Staatsanleihen (CZGBs) wird leicht von 376 Milliarden CZK auf 416,2 Milliarden CZK (+11 %) steigen. Doch werden höhere Tilgungen das Nettoangebot bei 202 Milliarden CZK unverändert lassen. Das Finanzministerium möchte den EUR-denominierten CZGB-Markt nach lokalem Recht für die Finanzierung des zukünftigen Ausbaus der Kernenergie entwickeln. Daher werden die Kapitalmärkte in diesem Jahr wahrscheinlich mehr Emissionen dieser Anleihen erfahren, einschließlich einer Refinanzierung von EUR-denominierten T-Bills aus dem letzten Jahr. Gleichzeitig verfügt das Finanzministerium über die Einrichtungen der Europäischen Investitionsbank, was das Angebot an CZGBs nach unten drücken könnte, wenn das Finanzministerium beschließt, sie je nach Marktbedingungen vollständig zu nutzen. Angesichts des komfortablen Angebotes und der hohen Nachfrage verlängerte das Finanzministerium im vergangenen Jahr die durchschnittliche Laufzeit der Emissionen auf 10 Jahre (durchschnittliche Laufzeit 6,3 Jahre bis Ende 2024). In diesem Jahr erwarten die Märkte ein ähnliches Emissionsmuster. Die tschechische Regierung hat begonnen, 2 % ihres BIP für die Verteidigung auszugeben, was dem Mindestziel der NATO entspricht. Das

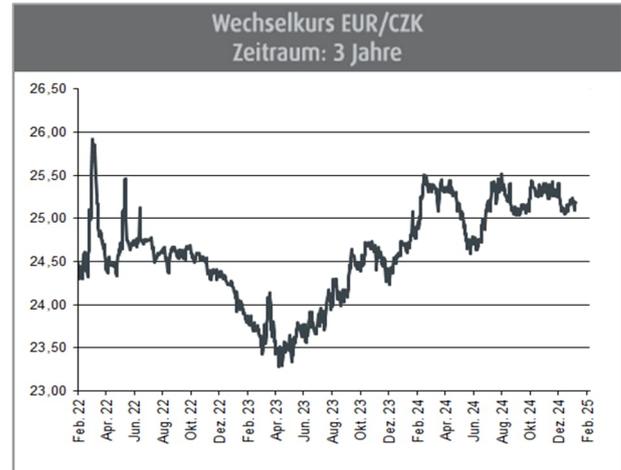
Verteidigungsministerium sagte, dass das Land auf diese Weise seine Verpflichtung erfülle. Das Verteidigungsministerium hat 166,8 Milliarden CZK (ca. 6,6 Milliarden EUR) für Verteidigungsausgaben im Jahr 2024 bereitgestellt, was 2,09 % des BIP des Landes entspricht. Die tschechische Verteidigungsministerin Jana Černochová stellte fest, dass das Land zum 1. Mal seit 20 Jahren seine Verpflichtung erfüllen werde, mindestens 2 % des BIP für die Verteidigung auszugeben. „Gleichzeitig haben wir im neuen Gesetz zur Verteidigungsfinanzierung der Tschechischen Republik die Verteidigungsausgaben im Jahr 2023 auf ein Mindestniveau von 2 % des BIP festgelegt. Wir geben der Verteidigung, was sie schon vor langer Zeit hätte haben sollen“, sagte sie. Die Verteidigungsministerin besteht auch darauf, dass der Verteidigungshaushalt in Zukunft erhöht wird, da diese 2 % des BIP als „Basis, nicht als Obergrenze“ angesehen werden sollten. Der ehemalige Verteidigungsminister Lubomír Metnár hält die Ausgaben des Ministeriums für nicht transparent. Die Wirtschaft der Tschechischen Republik wird auch von den unter Trump erwarteten Strafzöllen betroffen sein: So warnte die amerikanische Handelskammer in der Tschechischen Republik lokale Unternehmen, sich auf Zölle zwischen 10 % und 25 % unter dem frisch vereidigten US-Präsidenten Donald Trump vorzubereiten. „Wir informieren tschechische Unternehmen darüber, dass die Einführung von Zöllen wahrscheinlich ist, und empfehlen ihnen, diese in ihre Pläne einzubeziehen“, sagte Weston Stacey, Geschäftsführer der US-Handelskammer. Die Kammer riet den Unternehmen daher, die Zölle in ihren Geschäftsberechnungen zu berücksichtigen. „Einige Unternehmen könnten nach Einführung der Zölle preislich immer noch wettbewerbsfähig sein und könnten ohne Änderungen weitermachen. Andere Unternehmen könnten jedoch ihre Wettbewerbsfähigkeit verlieren und müssen möglicherweise eine Verlagerung der Produktion oder Endmontage in die USA in Betracht ziehen“, fügte Stacey hinzu. Laut der tschechischen Handelskammer würde Zölle für tschechische Exporteure ein großes Hindernis darstellen, um ein lukrativer Akteur auf dem amerikanischen Markt zu werden. „Wir können uns wirklich nicht viele Hersteller vorstellen, die eine solche Zollbelastung ohne drastische Maßnahmen tragen würden“, sagte Jan Sotona, Sprecher der Kammer.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Tschechische Krone (Stand: 03.02.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Obwohl die Regierung die Konsolidierung der öffentlichen Finanzen fortsetzt, wird das Angebot an Anleihen in diesem Jahr aufgrund des ungünstigen Tilgungsplanes leicht höher sein. Das Finanzministerium wird sich auch stärker auf EUR-Emissionen konzentrieren. Das Risiko ist jedoch ein geringeres Angebot aufgrund der Möglichkeit, supranationale Kredite zu nutzen. Auf die tschechischen Kapital- und Devisenmärkte haben sich die jüngst eingeführten ersten US-Strafzölle und die gleichzeitige Ankündigung weiterer US-Maßnahmen noch nicht nennenswert ausgewirkt: Die letzten Wochen waren

weiterhin geprägt von einer Konsolidierungsphase, in der sich der Kurs der Tschechischen Krone knapp unterhalb der Unterstützungslinie bei 25,50 EUR/CZK seitwärts bewegte. Der mittelfristige Abwertungstrend scheint damit weiterhin intakt zu sein. Es ist aktuell damit zu rechnen, dass dieser Abwertungstrend vorerst weiterhin tonangebend bleiben wird und die Tschechische Krone damit gegenüber dem Euro tendenziell weiter abwerten wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.